

# Lippeverband stellt Band über Kanal in Aussicht

## Stadt will ihre Forderungen durchsetzen

**LIPPRAMSDORF.** Die Baugenehmigung für den Lippe-deich lag vier Wochen zur Einsicht aus. Forderungen der Stadtverwaltung bezüglich der Bauaktivitäten sind fast alle mit in die Planungen eingeflossen. „Die Dimensionen des Deiches erschrecken“, stellte Manfred Ernst (CDU) nach der Lektüre des 195-seitigen Papiers im Stadtentwicklungsausschuss fest. Der Verwaltung sprach er ein Lob für die gute Arbeit im Vorfeld aus.

Baudezernent Wolfgang Kiski führte inzwischen weitere Gespräche mit dem Lippeverband. Dabei ging es unter anderem um die Wege für den Materialtransport. Der Lippeverband machte Hoffnungen, dass Sand und Kies für den Deich per Bahn und Schiff über eine Wesel-Datteln-Kanal-Bandbrücke zur Baustelle geliefert werden.

Das würde Lippramsdorf entlasten. Die Alternative wäre ein permanenter LKW-Verkehr von der Autobahn über die B 58 Richtung Lippe, für den die Straßen gar nicht ausgelegt sind. „Das wird eine Jahrhundertbaustelle“, konstatierte Kai Surholt (FDP). Im Spätsommer 2014 will der Lippeverband mit dem Deichbau beginnen, knapp acht Jahre später fertig sein. Es sei wichtig, immer Ansprechpartner für die Bürger vor Ort zu haben, betonte Anette Fleuster (Bündnis 90/Die Grünen)

angesichts dieses Zeitfensters. Die Bezirksregierung will das Vorhaben so schnell wie möglich realisieren, eine Klage hätte keine aufschiebende Wirkung. Denn die öffentlichen Interessen an einem funktionierenden Hochwasserschutz seien als hochrangig einzustufen. Bei einem Versagen des jetzigen Deiches stünde die Siedlung Mersch fast zehn Meter unter Wasser.

### Werktags arbeiten

Gearbeitet wird werktags von 7 bis 20 Uhr, Nachtarbeit ist ausgeklammert. Lärmschutzmaßnahmen, wie die Stadt sie gefordert hat, sind mit Rücksicht auf die Anlieger vorgesehen. Mögliche Belästigungen müssen den Nachbarn vorab mitgeteilt werden.

2006 begannen die kontroversen Diskussionen über Ertüchtigung oder Neubau der Lippedeiche auf Halterner und Marler Gebiet. Für die Bezirksregierung stand fest, dass es für eine Ertüchtigung der heutigen Waschbergedeiche keine Genehmigung gibt. Nur auf der Südseite zwischen Sickingmühlenbach und Lippramsdorfer Straße wird der bestehende Deich mit Rücksicht auf den Chemiepark höhenmäßig reduziert und die Oberfläche neu abgedichtet. esc